



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

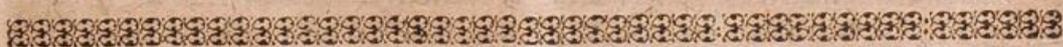
Cölln, 1651

Das Sibende Capitel. Acht Andachten zum H. Sacrament deß Altars für das
Fest vnd die Octav.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

er die dreissig letzte Jahr seines lebens diesen seinen heiligen eifer zu verstehen geben / mit dieser dreysachen zahl die drey Göttliche Personen / welche er so fast liebte / zu verchren. (P. Philippus Alegambe in Bibliotheca Scriptorum S. J.) Vileicht hat er diese Gottseelige gewonheit von der Heilige Jungfrauen S. Barbara gelehret / welche als sie von ihrem Vatter gefragt worden / warumb sie zu den zwey Fenstern / so er ins gebäu verordnet / das dritte machen lassen / geantwortet / solches sey geschehen zur ehren der H. Dreyfaltigkeit. Aber welche antwort der Vatter also ergrimmet / daß er sie oder umbs leben oder zum Heidenthumb widerumb zu bringen sich vnderstanden. Aber er hat dabei das meiste verloren: dan die Tochter hat durch den Todt / den ihr der Vatter angehan / die Marterkron erworben.

Ich weiß nicht ob die Seelige Clara de Monte Falco auß dem Orden / des H. Augustini ihre werck drey an der zahl habe zu thun pflegen / zu ehren derselben H. Dreyfaltigkeit: das wissen wir aber / wie man von wegen ihrer grossen andacht zu diesem heiligen Geheimnuß / nach ihrem todte nechst bey ihrem Herzen gefunden / hab drey harte kleine kuglen / so groß als ein Nuß / ohn einige sonderbare farb / sondern mit einer vermischung gleichsam allerhand farben / welches ein zeichen der H. Dreyfaltigkeit ware: wie auch / daß diese drey kuglen / da sie in beywesen vieler glaubwürdiger personen gewogen worden / eine so viel gewogen als die andere / vnd eine so schwär als zwo vnd drey / vnd drey so schwär als wie eine vnd zwo gewesen.



Das Sibende Capitel.

Acht Andachten zum H. Sacrament des Altars / für das Fest vnd die Decav.

Die Erste Andacht.

Für den Festtag des Hochw. Sacraments.

Den Processionen des Hochwürdigen Sacraments beywohnen / oder von diesem wunderbarlichen Geheimnuß reden / nach dem Exempel der Seeligen Victoriz.

Die Gottseelige vnd eiferige Urselin Anna de Xaintonge nennete das Fest vnd die Decav des H. Sacraments / die Erndte der Tugenden: weil glaub-

würdig ist / daß Gott sie zu dieser zeit denen so zu seinem kostbarlichen Leib eine Andacht haben / freygebiger mittheile; oder aber weil seine getreue Liebhaber sich alsdann mehr als jemalen / dieselbe zu üben befeissen.

Es

Es komme her wo es wolle Philagia so
wünsch vnd begere ich daß dise acht tag dei-
ne heilige Erndzeit seyen / vnd du dir eine gu-
te provision vnd vorrath der guten werck
zusammen bringest. Ich mag den anfang
von der hochfeyrlichen Procession / so an di-
sem heiligen Tag in allen Stätten der Chri-
stenheit gehalten wird. Ich rathe dir du
wöllest derofelben gleich wie andere beywoh-
nen / deinen Gott vnd Herrn mit gebü-
render ehrerbietigkeit / heiligkeit / vnd
andacht zu verehren. Durch dise ehrer-
bietigkeit verstehe ich eine ehrliche vnd
ehrbare gestalt vnd wesen / in dem man
einem so mächtigen Monarchen folget. Die
allergröste sein disfalls oft die aller ehrer-
bietigste. Franciscus 1. König in
Francreich / verordnete im jahr 1533 /
in der Statt Paris eine stattliche pro-
cession / die ehr des Hochwürdigem Sa-
craments zu beschützen / welches doma-
len von etlichen Gottlosen Menschen
verachtet worden / die in schädlichen
schmachschrifften / so sie allenthalben auß-
sprengeten / dis hochheilig Sacrament vn-
billiger weiß schändeten. Er selbst hat
derselben Procession zu fuß beygewohnet /
durch alle die fürnemste gassen der Statt /
mit blossen haupt / ein sackel in der hand
tragend / ganz stillschweigend / vnd Gott
bittend. Die Königin / vnd ganze
Hoffhaltung / neben den fürnemsten Fürst-
lichen vnd hohen stands personen des gan-
zen Königreichs / folgten ihm nach / vnd
thaten desgleichen. Auff dise weiß soll
man sich verhalten in den Processionen /
Insonderheit in der da wir von reden. Ein
ander grosser Potentat Es ist gewesen Philip-
pus II. König in Spanien. hat seine andacht

disfalls imgleichen sonnenklar sehen lassen
mit der schönen antwort / so er seinem Me-
dico oder arzt an diesem heiligen Fest geben.
Der Gottselige König folgt der Proces-
sion mit blossen haupt / vngeacht der gros-
sen Sonnenhitze die ihn brennte. Der
Medicus wags / gehet zu ihm / vnd sagt:
Die Sonn wird ihrer Majestät an der ge-
sundheit schädlich sein / wan sie also blosses
Haupts forsfahren zu folgen. Darauf der
König geantwortet: Es hat keine gefahr.
Die Sonn so droben scheint kann heut kei-
nem schaden / der dise Sonn verehret.

Durch die Heiligkeit / deren man sich be-
fleissen soll / verstehe ich die reinigkeit des ge-
wissens / vnd im stand der gnaden sein /
wans möglich ist: weil es sich nicht gezimt ei-
nem Fürsten / der die reinigkeit so fast preiset /
in einem vnreinen Kleid folgen / vnd in sei-
ner vngnaden sein. Dabey ich nicht kann
vmbgehen dieselbe zu straffen / welche an di-
sem Heiligen Tag / vnderm schein die zier
vnd herlichkeit dises Fest zu befürderen /
sich außgiessen vnd Gott beleidigen mit ih-
rer leckerey / vnmaßigkeit / vnnützen ge-
spräch: oder etwan auch was zum dienst
Gottes gehört zu eben der zeit verachten / da
sie sich anstellen als wölten sie ihn verehren /
welches ist denselben zugleich wölten ehren
vnd verunehren. Vnd dis ist so wahr /
daß ich in fürnemen Stätten gewesen / da
zum wenigsten bey drey oder vier tausend
Menschen die Meß veräumten / mit diesem
prætext vnd fürwenden / sie müsten sich zie-
ren / schön machen / zu den andern gesellen /
vnd also nach der Procession gehen.

Ich hab auch vermeldet man müsse mit
andacht darzu kommen: all die weil nichts so
vbel

übel steht / als keine Gottsforcht an denen spüren / die alsdann auff das allerzüchtigst vñnd eingezogenst sein solten. Nun ist's aber gewiß / daß bey eilichen nur lauter geschwätz zu finden ist an statt des Gebetts / eitelkeit an statt der Demuth / vñnd mitwill an statt der Eingezogenheit.

Jedoch wan du Kranckheit halben / oder weil du im Kloster bist / oder einiger anderen vrsach vñnd gelegenheit wegen / der Procession nicht beywohnen köntest / so beleiße dich dise ehr mit einem andern guten werck vñnd Gottseeliger Übung zuerstatten. Rede von deinem freygebigsten Seeligmacher / vñnd von diser vnvergleichlichen wolthat / daß er sich vns zu lieb vñder dise würdige gestalten verborgen : von der ehr vñnd glori so ihm am heutigen tag durch die ganze Christenheit erzeigt wird / vñnd von den wunderbaren sündtrettlichkeiten dises Brots der Engeln. Höre imgleichen die Predig an / so von diser materi gehalten wird ; damit du dieselbe darnach in dein gespräch einführest. Wie es immer geht / so rede nur frey vñnd ohne schew von diesem Götlichen Liebhaber vnserer Seelen / welcher für vñnd bey vnsern Häusern vñnd thüren / als ein eifriger Liebhaber wend vñnd kehren wöllen. Die Seelige Victoria hatte einen sonderbaren lust vñnd gefallen an dergleichen gespräch / so wol heut / als zu anderer zeit. Deswegen sagt sie alles gutes davon das sie wußte / sie lobte ihren Seeligmacher ober die massen / sie gab ihm tausent vñnd tausent Ehrentitel. Sie nennete das hochheylig Sacrament ihr Gut / ihren Schatz / vñnd redete mit ihren Religiosen gar offrt von der glückseligkeit der Ordens Personen / welche es in ihrer behausung haben / da man es alle stundt besuchen / verehren /

vñnd anbetten kan. Eben dis war auch die ergötzlichkeit vñnd liebste recreation des Seeligen Aloysij Gonzaga / fürnemlich am abend wan er folgenden Morgen wolte communiciren. Er redet also herzlich vñnd eiffrig davon / daß sich andere mit fleiß vñnd gern zu ihm gesellten / damit sie seine Gottselige gedanken / vñnd seines hertzens inbrünstige affection von diser so wichitigen vñnd nutzlicher materi anhören mögten. Philagia, G D Et gebe / daß du gleichfals hinfuro von keinem andern ding lieber vñnd offter hörest vñnd redest!

Die Zwenyte Andacht.

Für den Frentag nach dem Fest des H. Sacraments.

Das Hochw. Sacrament offrt besuchen / nach dem Exempel der Seeligen Magdaleny de Pazzi Carmeliter Ordens.

Ich werde ganz schamroth / wann ich gedenck mit was fürm fleiß vñnd sorgfältigkeit die Hoffent sich beleißen ihren Fürsten vñnd Herren zu sehen / zu grüssen / mit ihm umzugehen / vñnd nechst bey ihm zu sein : vñnd daß dannoch viele Christen so schlechte affection vñnd lust haben dem König der glori auffzuwarten / der ihr rechter Fürst vñnd Herr / vñnd warhafftig zugegen ist im H. Sacrament des Altars. Er ist tag vñnd nacht daselbst. Da ist seine zelt / sein Cabinet / sein Pallast / vñnd dennoch wird er allda von gar wenigen besucht / begrüßet / angesprochen / vñnd angebetten. Wans nur vmb ein kleine reiß zu thun were / daß man sehen könt das landt welches JESUS betretten / das

Was

Wasser darin er getaufft/ den ortß da er gerichtet/ die Dörner damit er gekrönet/ ein stucklein Holz von seinem H. Creuz/ da würden alle mit gewalt wöllen hin eilen: aber den Herrn selbst/ obwol er persönlich gegenwertig/ gar nah/ vñnd der weg leicht ist/ zu besuchen/ ach! da verlangt ihnen gar nicht nach/ vñnd der meiste theil sein hierinn vberaus nachlässig. Philagia, ist das nit höchlich zu beklagen?

Ehr seye doch vñnd glori dem GOTT der glori/ der auff vnsern Altären ruhet! Der Herr JESUS hat auch seine Hoffent die ihm auffwarren/ ihn offte besuchen/ vñnd alle gelegenheit in acht nemen/ so sie haben können/ ihm Ehr zu beweisen vñnd mit ihm zu reden. Der Gottseliger Pater Thomas Sanchez besuchte ihn täglich fünffmal/ vñnd am Donnerstag achtemal. Joannes Berchman auß derselben Gesellschaft/ thete es fünff/ sechs/ sibemahl im Tag. Die Seelige Magdalena de Pazzis dreißigmal/ vñnd vnder den Regeln vñnd vnderweisungen zur vollkommenheit zu gelangen die ihr Christus selbst geben hatte/ ware diß eine/ sie solte ihn so offte alle tag begrüßen. Der Cardinal Bellarminus seeligen andenkensche er Geißlich ware/ weil er zur Schulen gehend zwö Kirchen vorbey passiren mußte/ vnderließ er nimmer drein zu gehen vñnd den Sohn Gottes zu begrüßen. Der Seelige Franciscus de Pueris JESU wan sein weg neben einer Kirchen her stie/ gieng er gleichfalls darein/ vñnd verrichtet sein Gebett/ fürgebend es were ein unhöflichkeit wan ein Freund neben des andern behausung vorbey ginge/ vñnd ihm nicht zum wenigsten einen guten tag wünschte vñnd ihn begrüße. Pater Jacobus Sa-

lesius auß vnser Societet/ wan er an die pforten geruffen ward/ welches dann alle tag vielmal geschah/ oder wan er durchs hauß ginge/ vñnd neben dem Chor hinüber kame/ von dannen er das Tabernackel/ darin das H. Ciborium auffbehalten wird/ sehen mögte; so offte vñnd manichmal ginge er dahin/ sein gebett vñnd andertungen zu verrichten: jah man hat vermerckt/ daß kaum ein einstige stund im Tag vorbey gieng/ darinnen er das Hochw. Sacrament nicht verehret vñnd angebeten hette. Sein gehen ist nicht vergebens gewesen/ vñnd er hat seinem Herren so fleißig auffgewartet/ daß er endlich die Marterkron davon getragen/ vñnd den Todt anßgestanden hat für rettung vñnd vertheidigung der warheit vñnd wesentlichen gegenwart des Leibs Christi im hochheiligen Sacrament. Die Gottselige Schwester Maria Aymee Bulliond/ auß dem Orden der Heimsuchung MARIE, vnderließ nicht im fürben gehen der Kirchen/ ihrem Herren/ durch anbetung vñnd verehrung/ ihre heilige dienst zu leisten: ja wan sie daheim hin vñnd her gehen mußte/ vñnd es die zeit litte/ nam sie gern einen umbweg/ damit sie neben dem Chor hergehen/ vñnd ihren Geliebten grüßen mögte.

Ich verwundere mich höchlich vber den fleiß diser Göttlichen Liebhaber/ in der so vilfältigen andacht zu Christo dem Herren; vñnd je länger ich daran gedencke/ je tiefer komme ich darein/ vñnd finde je mehr vñnd mehr/ darüber mich verwundere. Sie sein gleich den Sonnenwenden/ vñnd folgen ihrer Sonnen allzeit nach/ vñnd kommen so nah dabey/ als ihnen möglich ist. Wan die Seelige Victoria war in gegenwart

vnd nechst bey dem H. Sacrament / konte sie davon nicht abweichen / vnd ware schwärzlich von dannen zu bringen. Der Seelige Franciscus Borgia / ohne daß er alle Kirchen besuchte / so in den gassen waren da sein weg her fielen / bestie sich seine Kammer nechst bey dem Chor der Kirchen zu haben. Der H. Xaverius nam auch sein Losament so nah er konte bey der Kirchen / vnd schlieff in der Sacristey / darauß er leichtlich zum hohen Altar kommen / vnd sich ein geraume zeit im Gebett auffhalten konte. Wan er aber darunder von mattigkeit vnd dem schlaff vberfallen ward / legte er sich nider auff die staffelen desselben Altars / vnd in gegenwart vnserer L. Herren / davon er vorhin demütiglich erlaubnuß begerte / nam er ein wenig ruh. Die Marggräffin von Fertia / eine junge Wittib von vier vnd zwanzig Jahren / nachdem sie ein Clarissin worden / vnd in die Kirch nicht konte kommen / vnd nechst bey dem Altar sein / wohnte sie in einer Zellen / darin ein klein Fenster ware das auff den hohen Altar sahe / vnd am selben hielt sie sich meistens theils auff den ort zu sehen / da der jenig ruhete / den sie ihr für die übrige zeit ihres lebens zu ihrem Bräutigam erwöhlet hatte : allda sie ihn stäts anbetten mögte. Maria Diazia / deren ich oben meldung gethan / thate noch ein mehrers. Dan mit verwilligung des Bischoffs wohnte sie zu Avila in der Kirchen des H. Millant / allda sie sich eingeschlossen hatte / vnd nach ihrem wunsch stäts bliebe vorm H. Sacrament / vnd gieng in vielen Jahren nimmer darauß / als wan sie beichten / vnd ihren Seeligmacher empfangen wolte / den sie von wegen diser ihrer wohnung in der Kirchen / ihren

Nachbar nennete. Ich soll hie nit vergessen des Gottseligen Patris Petri Fabri / eines auß den Zehn ersten vnserer Societet. Wan diser in eine Statt vnd Dorff kam / so besuchte er erstlich das Hochheilige Sacrament / ehe er in die herberg oder anderst woh hin gieng. Der Ehrwürdige Pater Joannes à Sancto Guilielmo / ein Augustiner / war in demselben löblichen brauch so standhaftig / daß als er offte von fürnehmen personen gebetten ward / er solle etwas bey ihnen anrufen / darnach könne er seiner andacht abwarten / er dannoch bey seiner resolution verbliebe / vnd ihnen auß dem Evangelio antwortet: *quærite primum regnum DEI*, Suchet fürs erste das reich Gottes; vnd vnser Seeligmacher / als er nach Jerusalem kommen / sehe er also bald nach dem Tempel gangen / seinen Himmlischen Vater anzubetten. Da blieb es bey / der heilig Mann ging nach der Kirchen / vnd setz sich kniend fürs Hochw. Sacrament / allda er bisweilen ein ganze stunde verharzte: dabey sichs offte hat zuggetragen / daß wann er die ganze zeit vnderwegs beregnet gewesen / wan er vom Gebett auffstund / seine Kleider gang trucken waren / wie auch der ort da er gesessen; obwoil sein Gesell / vnd der orth an dem derselbe sein Gebett verrichtet / aller feucht vnd naß blieben. Ich muß noch vermelden / wie der Seelige Stanislaus / wie jung er auch ware / ehe er ein Novis bey vns worden / dafür gehalten / es konte ihm der tag nicht glücklich abgehen / wan er vnsern Lieben Herren nicht grüßte in der Kirchen / vnd ihme einen guten tag wünschete. Des abends begab er sich auch nimmer zur gewöhnlichen ruh / wan er nicht zuvor auff die

dieselbe manier beyhm Sohn Gottes sein
nen abscheid genommen hatte. Welche An-
dacht mich an die macht dencken / welche
weil sie die gelegenheit solches zu thun nicht
haben / von vnd auß ihrer behausung des a-
bends vnd morgens sich wenden nach einer
Kirchen / da das Hochw. Sacrament wird
auffbehalten; vnd nach dem sie es angebetet/
ihme ein guten tag vnd nacht wünschen/
vnd hiedurch anders nichts verstehen / als
ihr herzlichster wunsch sey / daß ihr Herz den
tag oder nacht geliebt / geehret / gedienet / vnd
von keiner einzigen Creaturen beleidiget
werde: welches eine sehr trostreiche vnd an-
mütige Übung ist / insonderheit für die / wel-
che solches in der Kirchen vnd von nahem
thun können.

Philagia, ich komme wider zu dir / vnd
verantworte mich wegen dieses Registers
der Gottseeligen Seelen / vnd ihrer vnder-
schidlichen meinungen. Ich hab schier alles
gesagt was ich gewiß habe / dir eine vmb-
wechslung vnd veränderung zu geben / vnd
einen lust in dir zu erwecken / so viel dein
stand zuliebt / nun diesem / dann einem an-
dern auß ihnen nachzufolgen : welches
mein gewöhnliches motto vnd antrib ist;
damit du zum wenigsten einmal im jahr / o-
der einmal in deinem leben / Gott deinen
Herren ehrest / wie solches die Heiligen vnd
Diener Gottes gethan haben. Dadurch
du doch nicht verhindert wirst deine ordi-
nari vnd sonderbare andacht zu verrichten/
als da were täglich drey oder fünf besuchun-
gen des H. Sacraments / acht alle Donner-
stag / zwanzig oder dreißig heit / oder an ei-
nem anderen tag wehrender Octav anzur-
stellen. Ich hab schon die genennt / die

dir hierin mit ihrem Exempel vorgangen
sein; vnd deswegen beschliesse ichs mit diesem
trost vnd freud / daß die Sonnenblumen der
Sonnen nicht mit solchem heiß / lieb / vnd
standhaftigkeit folgen als die Liebhaber
JESU folgen vnd lieben ihre Sonn der ge-
rechtigkeit im Heiligen Sacrament des Al-
tars.

Hin Sonnen glanz / hin Edlgestein/
Die Blumen sein liebhaber dein:
Mein JESU straal ist edl allein /
Stets blühen die Herzsiebe sein.

Die Dritte Andacht.

Für den Sambstag nach dem Fest des H.
Sacraments.

Eine Extraordinari vnd sonderbare ehr vnd
affection dem H. Sacrament beweisen / wans öf-
fenlich in der Kirchen oder bey anderer gelegen-
heit aufgesetzt ist / nach dem exempel des ehr-
würdigen Patris Alvarez, auß der
Societet JESU

Ich weiß nicht / warum es die Liebhaber
JESU so sehr verdrieße / daß sie ihn vor
Angesicht zu angesicht nicht anschawen mö-
gen : weil solches nicht geschehen kan / bis
wir der Glori droben im Himmel genießen.
Ist es nicht genug / jah mehr als genug /
daß wir ihn in diesem leben bedeckt an-
schawen mögen? Dann was ist die H. Ho-
stia anders als ein subtiles zartes leinwath/
oder schleyer : vnd die gestalten / als
seine Kleider / darunder er vnsehbarlich
begriffen ist? Mit den leiblichen augen se-
hen wir die gestalten Brots vnd Weins /

Y y 2

mic

mit den augen der Seelen/das ist des Glaubens/sehen wir vnseren Seeligmacher: was wollen wir weiter haben? Meinen Freunde vnd Fürsten mit seinen Kleidern angethan sehen/ob ich schon seinen Leib vnd Seel nicht sehe/ist das nicht denselben sehen? Wer kan daran zweiffeln: Christum also sehen/vnnd mit ihm vmbgehen / sagt der H. Joannes Chrysostomus / (Hom. 83. in Mattheum.) das ist ihn sehen/vnnd anrühren.

Diser vrsachen wegen finde ich ihrer viell auß denen/ so eine sonderbare Andacht haben zum H. Sacrament / welche ihre Augen schwärlich von der H. Hostien abwenden können / wann sie die selbe in ihrem gesicht haben: die weil sie wol wissen / daß vnser augen in diesem leben nichts schöner sehen können. Der grosse Diener GOTTES Balthasar Alvarez schlug seine Augen stäts darauff/wann er an einen ort kam da Christus der Herr dem volck vorgestellt ware; vnnd kein ding möchte ihn von dem vnaußhörlichen anschawen abwendig machen. Die Seelige Margareta auß Ungern wan sie communicirt hatte / obwol sie eines Königs Tochter war/hielt die Communionen Tuch andern / so auch communiciren wolten/ für / damit sie gelegenheit hette ihren Gott vnnd Herzen desto länger in den händen des Priesters anzuschawen: des wegen ich die Priester billich glücklich sehe / welche die Communion außtheilen; weil sie die ganze zeit die augen auff ihren Erlöser schlagen können. Die Gottesfürchtige Mutter Margareta d' Arboise war im gleichen nirgend lieber/ als da sie diesen Göttlichen Bräutigam sehen könnte; vnnd des wegen verordnete sie in ihrer Abten/das der zarte Fronleichnam Christi alle

Monat einen Tag an solchem ort aufgesetzt wurde / von dannen ihn ihre Geistliche Kinder sehen mögten: welche sie ermahnet/sie wollen doch zu selbiger / vnnd aller anderer zeit nicht vnderlassen / durch vielfältige vnd liebevolle besuchungen seine gunst vnd gnad zu erwerben. Ich hab anderstwoh vermeldet / wie die H. Coleta ihre augen sonderlich des wegen geliebt habe/weil sie damit die H. Hostien sehen mögte. Sehr viell andere haben ihre augen mit so herzlichem andacht vnd ehrerbietigkeit darauff geschlagen/das sie ihre Zuschauer mit verwunderung erfüllt/ihre gemüter eingenommen / vnnd ihnen den Geist der Heiligkeit mitgetheilt haben. Der Seelige Franciscus de Pucro JESU blieb daselbst vnberöglisch stehen mit fest darauff geschlagenen augen / als wans ein Engel auß dem Himmel gewesen were. Der Seelige Aloysius Gonzaga kont dieses anschawens nicht satt werden / vnnd je länger er drauff sahe / je schöner ward er: also das wann die Mahler seine Bildniß am besten vnnd zierlichsten abmalen wolten/so malten sie ihn in der gestalt / wie er die H. Hostien anzuschawen vnd anzubetten pflegte.

Philagia, diser löbliche eifer vnnd begird die heilige species vnnd Gestalten zu sehen/ist noch im schwang. Die Glaubigen sein darumb beflissen am grünen Donnerstag alle Kirchen zu besuchen / da die H. Hostia zu sehen ist. Sie bemühen sich die benediction vnd Segen des H. Sacraments zu empfangen/ da er in wehrender diser Octav/vnnd das Jahr durch an den sündnesten Festen geben wird. Sie haben ihre andacht in diesem ansehen wann sie die Heil. Mess anhören/bei der Elevation oder Wandlung/

lung/ vñnd wan sonsten die Priester darzu gelegenheit geben. Wir beide sollen vñnd wollen dise andachterhalten vñ vermehren/ vñ nit zweiffeln / alles glück vnserer augen bestehe hierin / daß wir sie hiehin wenden. Wann es ein vnansprechlicher lust ist die Bildnuß der Mutter Gottes vñnd ihres E. Sohns steiff ansehen: was solle es nicht sein / die augen auff das Hochwürd. Sacrament schlagen / darin das Wort / welches Fleisch worden / persöhnlich begriffen ist? Als der H. Bonaventura einmal sehr gefährlich krankt ware / vñnd dennoch seines schwachen Magens wegen der nichts behalten könnte / der Communion entrathen müssen / als hat er dafür gehalten / es were nichts heiligers noch herrlicheres / als Gott vñnter disen ehrwürdigen gestalten anschauen. Derowegen er begert hat / man wölle ihm das H. Sacrament in seine Kammer bringen / damit ers sehen vñnd anbetten möchte. Welches dan auch geschehen / vñnd hat Gott ein grosses wunder dabey vñnderlauffen lassen. *Ex An. Min. & ex libro, quò dicitur Vinus S. Frac.* Dann nachdem er es ganz lieblich angeschawt vñnd angebetten hatte / ließe er ihm das Ciborium so nah bey sein Herz bringen / als möglich ware. Vñnd sihe mir ein vñnerhörtes Wunderzeichen. In dem das Ciborium nahet / thut sich seine Seiten schön auff / wie ein feine rothe Ros / vñnd zu selbiger zeit springt eine Hosty auß dem Ciborio / vñnd schwingt sich in die Seiten dieses H. Manns / daß alle vñmbstehende es sehen können. Darauff hat sich die Seit alsbald wider geschlossen / als wann sie nimmer were eröffnet worden. Philagia, was hiebey zu melden were / das lasse ich dich lieber gedencen.

Die Vierte Andacht.

Für den Sonntag vñnder der Octab vom H. Sacrament.

In gegenwart oder zu ehren des H. Sacraments lang betrachten oder betten / nach dem Exempel der Seeligen Margareta einer Tochter des Königs in Ungern.

Alle andere (die Liebhaber Gottes aufgenommen) werden sich verwunderen vñber die langezeit / welche etliche in der Kirchen vor einem Altar / oder anderstwoh zu bringen in der betrachtung / vñnd Gebett zu ehren des H. Sacraments. Aber die vrsach / welche da macht daß die zeit allweg kurz vñnd anmützig ist vñnter den Freunden / wann sie in die drey vñnd vier stunden / jah auch wol ganze tag mit einander conuersiren: eben dieselbemacht daß einer ein gefallen vñnd lust habe an den langen Gebett vñnd Betrachtungen / nechst bey dem H. Sacrament / vñnd wann sich einer wendet nach der seiten da es auffbehalten wird / vñnd sich in desselben gegenwart stellet. Das thut die liebe nicht! Man redet mit JESU, der allda verdeckt ist / als mit seinem getrewen Bräutigam / mit seinem liebsten Freund / mit dem allerschönsten / liebwürdigsten / gütigsten / weisesten / freygebigsten / mächtigsten / vñnd also von andern seinen herrlichen Vollkommenheiten zu melden. Ehe dann solches alles bedacht vñnd betrachtet wird: ehe man auff das jenig antwortet / das er im innersten vnseres Hergens zu vns sagt: vñnd ehe wir begert / gebetten / vñnd fürgehalten haben für vns vñnd andere /

was diß vnnd das fünfftig Leben anlangen thut/ da gehört zeit vnnd mehr stunden zu: Wä liebe nur JESUM/so wird zeit die nimmer verdriesslich fallen bey ihm zu sein/ oder an ihn / vnnd seine vnaußsprechliche Lieb/ welche in diß wunderbarliche Brot eingeschlossen/ ist zu gedencken.

Philagia, versuch es einmal heut oder an einem anderen Tag. Ich versichere dich/ daß die zeit vnserem Andächtigen Pater Thomæ Sanchez nicht lang worden / wann er alle jahr/ alle vnnd jede Tag diser Octav/ wie auch die acht Tag vor vnnd nach derselben / zwo stunden / neben seinem gewöhnlichen Gebett / vom H. Sacrament betrachtete. Ich zweiffle nicht / von den fewrigen stammten der lieb/ so er daselbst anzündete/ seye herkommen diese resolution vnnd schöne wort/die man nach seinem absterben vnder seinen Andachten hat funden. Omnis mea cura erit Venerabilis Eucharistia? Mein gröste/ jah all mein sorg wird sein die Andacht zum Heil. Hochwürdigen Sacrament. Ich kann dir mit Wahrheit sagen / es seye des Gottseeligen P. Balthasaris Alvarez sein gröster trost gewesen / in der Kirchen/ oder auff dem Chor / lang vnnd bißweilen ganze nachten bleiben: alldieweil es ihm leid thäte/ daß der grossen Herren Höff vnd Palläst also fleißiglich besucht werden/ vnd man daselbsten ohne verdruß ganze halbe tag auff den Gällereyen/ im Saal/ vnd alenthalben dem Fürsten auffwartet, da hingegen die Kirchen/ das ist die Wohnungen Gottes/ also verlassen sein / vnnd man sich so geringe zeit daselbst auffhaltet. Wann man doch zum wenigsten an den Vigilien vnnd abenden der grossen Fest/ vnnd so offte man folgenden tags will communiciren/

hierin fleißiger were! Ach! wo ist hinkommen die Seeltige Margareta auß Ungern/ welche des vorigen Tags/ wann sie das H. Sacrament empfangen wolte / in wasser vnnd brod fastet/ vnnd darneben die nachten im Gebett/ vnnd die nechstfolgende Tag mit stillschweigen zubrachte? Wo findet man ein Seeltige Victoria? welche alle nachten vor der Communion/ damit sie diß Göttliche Sacrament/ darzu sie gehen wolte/ verehren/ sich darzu bereiten/ vnnd dem gebett obliegen mögte / ein guten theil von ihrem Schlaf abzubrechen pflegte. Diese Heilige Seelen sein nach dem Himmel gefahren: ich aber warte daß meine Philagia, welche ihr Exempel leset/ ihnen zum wenigsten in etlichen stücken treulich nachfolget: vnnd solches vmb so viel desto mehr/ weil es ihr gar nicht wird schaden noch hinderlich sein können.

Die Fünffte Andacht.

Für den Montag in der Octav des H. Sacraments.

Zu ehren des H. Sacraments/ mündlich betten / nach dem Exempel der Seeligen Joanniz auß Frankreich.

Philagia / ich will dir nicht rathen den Rosenkrantz vom H. Sacrament zu betten/ welcher besteht in drey mal sechzehn vnterschiedlichen würcklichkeiten / so geübt werden dasselbe zu verehren / zur gedächtnuß der sechzehnmal sechzehn hundert jahr/ so von der zeit an / daß Christus der Herr diß Sacrament hat eingesetzt / verfloßen sein. Es sein nur drey mal sechzehn körner daran/

daran/ in erwegung der dreyfaltigkeit so in diesem H. Scheinmüß zu finden ist: nemlich die Gottheit/ die Seel des Sohns Gottes/ vnnnd sein köstlicher Leib. Davon will ich weiter nichts melden; wie auch nicht alles/ was ich dißfals in einem kleinen Büchlein gelesen hab: dan es ist nit nach deinem sinn/ vnnnd du willst deinen verstandt so viel nicht bemühen.

Bette derowegen heut die kleine Tagzeiten vom H. Sacrament; oder das Lobgesang welches der H. Thomas von Aquin gemacht hat vnnnd anfängt; *Lauda Sion Salvatorem*, Lobe Sion deinen Herren; oder die Letaney vom Hochwürdigem Sacrament. Diß sein sein bekannte/ schöne/ vnnnd andachtige Gebett/ vnnnd Gott dem Herren sehr angenehm: weil das lob seines E. Sohns darin begriffen ist. Wann ich dir erwan der mündlichen Gebett zu viel vorgehalten hab/ so nimm nur eines: die andere werden dir bey der nechstfolgenden Andacht dienlich sein. Begerestu aber noch kürzere vnnnd ganz leichte Gebett/ so hastu hie das mündliche Gebett der Seeligen Joana auß Frankreich: aber sie betrete es täglich/ vñ auff solche weis wie sie von der Mutter Gottes war vnderwisen. (*Ex Chronico Ord. Annunt. Bituric.*) Es sein nur zwölff Ave MARIA / zu ehren der zwölff frucht vnnnd nutzbarkeiten/ welche in frommen vnnnd Gottseeligen Seelen diese göttliche Speiß/ deren wir genießen wan wir zu der Communion gehen vnnnd dieselbe recht empfangen/ pflegt herfür zu bringen. Diese heilige Princeßin vnderließ sie nicht zu betten; vnd hat darneben von Päbstlicher Heiligkeit Ablass erhalten für die/ so selbige wie sie betten würden.

Die Sechste Andacht.

Für den Dinstag nach dem Fest des Fronleichnambs.

Alle die Tag des Jahrs/ welche von etlichen Andächtigen das Hochwürd. Sacrament zu verehren angeordnet sein/ fleißig beobachten/ nach dem Exempel des Gottseeligen Pater Thomas Sanchez.

Die Tag/ welche in wehrendem lauff des ganzen Jahrs das H. Sacrament zu ehren angestellt worden / sein die acht tag von der Octav des Fests vom zarten Fronleichnam / so wir jetzt begehen; der grüne Donnerstag; dritte Sonntag eines jeden Monats; vnnnd der Donnerstag einer jeden Wochen: an denen allen die Christliche Kirch/ oder Andachtige Liebhaber des H. Sacraments dasselbige mit einem sonderbaren fleiß/ respect vnnnd andacht verehren. Der Gottseelige Pater Thomas Sanchez/ auß der Societet JESU/ setzte hinzu acht tag vor/ vnnnd nach der Octav vom Fest/ welches wir jetzt begehen: die erste acht tag/ vmb sich zu selbigem Fest zu bereiten; die andere/ in seiner andacht fortzufahren: beide aber/ damit er deßo mehr zeit hette Gott dem Herrn für diese vnermessene wolthat / so er den Menschen hat bewiesen/ zu danken.

So hat man dan hie etwas für alle Jahr/ für alle Monat/ vnnnd für alle Wochen: Es ist zwar wahr/ daß etliche Tag grössere so lennitet vnd andacht erforderen als die andere: also daß man bißweilen communicire/

bis.

bisweilen das H. Sacrament öfter besuche; bisweilen mündliche Gebett lese/ als da sein die Ceraneyen / oder kleine Tagzeiten vom Hochwürd. Sacrament: darauß ein jeder ihm mag erwöhlen / was er ihm nach seiner andacht am dienstlichsten vnd bequemsten zu sein vermeinet. Meine Philagia soll jedoch / vnd alle fromme Seelen / so viel möglich / an allen gemelten Tagen sich außgeben für vnderthänige / andächtige vnd getreue Diener dieses Hochwürdigsten Geheimniß. Vnd weil die Communion vnd das mündliche Gebett alßdann am meisten gebraucht werden / so setze ich ein Exempel hieby / darauß ein ieder kann abnehmen / wie fürtrefflich vnd verdienstlich diese Werck seyen. (*Ex lib. 4. In-
sinuat. diuin. piet. cap. 49.*) Die H. Gertraudis sahe eines Tags / als die Geistliche Schwestern communicirten / wie die Mutter Gottes bey einer jeden an der rechten seiten stunde / vnd zu ihrem Sohn / wann sie ihn empfangen / sagte: Mein allerliebster Sohn / seye mir in so viel zu gefallen / vnd schawe an vnd liebe diese fromme Tochter / der du deinen köstlichen Leib schenckest: war an der Herr JESUS schiene ein sonderes wolgefallen zu haben / vnd seiner lieben Mutter einzuwilligen was sie begerte. Dis dienet aber am allermeisten zu meinem fürhaben / daß die Mutter Gottes bekleidet gewesen mit einem schönen Mantel / der ganz besetzt ware mit mündlichen Gebetten / welsche diese Geistliche Personen gelesen hatten / als weren es so vill schöner Blumen: vnd zu selbiger zeit als sie dis Brot der Engeln genossen / bedeckte sie die allerseeligste Jungfraw mit ihrem herzlischen Mantel als hette sie zu Christo sagen wöl-

len: Siehe mein geliebter Sohn / dis sein die Gebett / welche deine Dienerin dir zu lieb vnd ehren gesprochen hat; du mußt sie nicht vnbelohnt lassen / vnd dich ihrer gnediglich erbarmen.

Die Sibende Andacht.

Für den Mittwochen nach dem Fest des Fronleichnambs.

Das Hochw. Sacrament begleiten / wans zu den Kranken getragen wird / nach dem Exempel des Ehrwürdigen Patris Cesaris de Bug.

WJe thut mirs so leid / wan ich bisweilen sehe daß der Sohn Gottes / der König der Glory / vom Priester / welcher dem Kranken das Viaticum vnd die wegzehrung geben soll / getragen wird / vnd demselben etwan der Messner oder Glöckner / vnd drey oder vier arme Weiber folgen / da doch die Presidenten vnd Rathsherrn des Parlaments bey die vierzig vnd fünfzig haben so ihnen auffwarten / wann sie wohin gehen; vnd einen sterblichen König vnd Fürsten vuelle vnd stattliche Edelleute begleiten. Mir ist zwar nicht vnbeuust / daß solches nicht allenthalben geschehe / vnd daß an denen orten / da die Bruderschaft des H. Sacraments im schwang sein vñ floriren / viel so Mans als Frawpersonen gesehen werden / welche mit grosser zucht / stillschweigen vnd andacht ihrem Seeligmader / so zu den Kranken getragen wird / folgen; aber diese gute ordnung wird nit an allen orten gehalten. Gewißlich es were zu wünschen /

sehen / daß ein grösser eiffer vnnnd andacht bey so herrlicher ceremoni gespürt würde / vnnnd in den Catholischen Stätten deren mehr wehren / welche Christo dem Herrn / wann er zu den Krancken getragen wird / folgten. Philagia, beschwäre dich nimmer in disem werck. Sehe gern mit / vnnnd begleite deinen liebwürdigen Heylandt: du wirst doppel verdienst davon haben. Du wirst einen Krancken besuchen / vnd für ihn bitten / vnnnd zugleich die ehr haben daß du dem König der Königen / vnnnd dem Vatter der gesundheit auffwartest. Überwinde alle beschwärmuß / damit du dich andern so mit gehen zugesellest; wann du schon deswegen früher soltest aufstehen / oder noch nicht als ledings gekleidet vnnnd gezieret werest. Die Zuseher werden desto mehr aufferbawt werden / vnnnd die Engel / welche in grosser anzahl bey ihrem Herrn sein / werden sich desto mehr vber dich verwunderen. Geh mit / vnnnd thue es mit solchem eiffer vnnnd herrlichen gedanken / als da hatte der Heilige Mann P. Simon Garcia ein Minister / welcher zu seinen Religiosen / die eben jetzt ihren Herren vnnnd Seeligmacher in der Procession begleiten solten / sagte: Unser L. Herr / meine Kinder / ist mit vns gangen / vnnnd hat bey vns in diser Welt drey vnnnd dreissig Jahr gewohnt / mit grosser müß vnnnd arbeit / pein vnnnd schmerzen / so er vnserer Sünden wegen hat außgestanden: ist es dann nicht recht vnnnd billich / daß wir ihm ein einziges viertel stunden mit aller möglichen andacht gutwillig folgen? Jah / was mehr ist Philagia / wan du schon mit geschäftten sehr vberladen wärest / so soltestu dich dennoch befeissen selbige so lang auffzuschieben. Es kan auff der Welt kein

ehrlichers geschäfte sein / als Christum JESUM verehren. Der Seelige Herzog von Bandia P. Franciscus Borgia ließ alles stehen / damit er das Heilige Sacrament begleiten möge / vnnnd sagt: Lasset vns gehen / weil wir von Gott geruffen werden. Vnnnd gewislich wann der König oder ein ander grosser Herr neben deiner behausung fürüber gieng / vnnnd dich ladete du soltest ihm folgen / ich bin versichert / du würdest alles hindansetzen / vnnnd dich für ein grosse ehr halten / vnnnd meinen dein gehen sey wol angelegt. Dellende Menschen! Soll dan dem Herrn JESU allzeit am wenigsten gedienet werden / vnnnd der Welt am besten vnnnd fleissigsten? Endlich wann du trachtest von JESU geliebt zu werden / vnnnd bey ihm in gnaden zu sein / so folge sein kecklich den andern / die mit dem H. Sacrament gehen. Wans dir wol anstehet / daß du ein Sackel tragest / komm andern in disem dienst vor / vnnnd verehere deinen Herrn. Alle die herrlichkeit des Hauses Oesterreich ist daher entstanden / daß einer von ihren Anheren eine sonderbare ehr vnnnd dienst erzeiget hat einem Priester / welcher das Hochwürdig. Sacrament auß einem Dorff ins ander zum Krancken truge; in dem er vom Pferd abgestanden / den Priester lassen auffsitzen / vnnnd demselben zu fuß gefolgt ist. (Es ist gewesen Rudolphus Graff zu Habsburg / hernach Römischer Keyser.) Ich weiß nit ob ichs darff sagen was ich gedencke. Thomas Morus ist der Marterkron / welches ein Kron vnnnd Ehr ist vber alle Ehr / gewürdiget worden. Meines erachtens hat ihn Gott dermassen geehret / darumb daß er / auch da er Cansler in Engelland war / sich nicht geschämt / wans Hochw. Sacra-

ment zu den Krancken getragen ward / das
 Creutz fürzutragen. Vnd es ist allen be-
 kant / wie zu vnsern zeiten die grosse Heilig-
 keit des außbündigen Dieners Gottes Pa-
 tris Casaris de Buz ihren anfang genom-
 men von dem heroischen Werck / da er mit
 einer Sackel in der hand / d. H. Sacrament /
 das zu den Krancken getragen ward / gefolgt
 ist; wiewol er noch ein junger vnd sehr eit-
 ler Weltman ware / vnd besorgte es mög-
 ten ihme viel Gefellen vnd bekante Edel-
 leut / so damaln zu Cavaillon / da diß sich
 zugetragen / dem General vom ganzen
 Landt auffwarteten / begegnen: wie er dan
 warhafftig all diesen Adell vnd Ritterschafft
 hat angetroffen. Der gütige Gott hat
 ihm gleich nach diesem werck so grosse trö-
 stung vnd Gottliches liecht mitgetheilt /
 daß er sich gang verändert befunden: so gar
 auch ist folgende nacht / als er im Fenstern
 bettet / ein Himmlischer glanz in seiner
 Kammer erschienen / als were es eine kleine
 Sonn gewesen / welche mit ihrer klarheit
 ihn auffgemuntert vnd angetrieben hat hin-
 fürs nichts zu lieben als JESUM / vnd die
 betriegerische vnd schöne Welt zu verlassē:
 welches er sehr glücklich hat vollzogen.

Die Achte Andacht.

Für den Tag der Octav vom H. Sacrament.

Dem H. Sacrament / vnd allem was dar-
 zu einigerley weis gehört / allerhandt ehr
 beweisen / nach dem Exempel des H.

Wenceslai Böhmischen
 Königs.

Ich werde baldert fertig sein / wan ich dir
 kürzlich vnd summarischer weis schier
 alles fürhalte / das die Liebhaber des Hochw.

Sacraments gethan haben / ihre lieb darzu
 zu beweisen / vnd ihme einige ehr anzuhun-
 oder das einige relation darzu hat vñ es etli-
 cher massen angeht / als wā ich mich nur bey
 einem stück auffhalte. Du wirst auch desto
 grössere freyheit haben wol zu erwöhlen / vnd
 dich zu resolviren etliche mahl in deinem le-
 ben bey fürsfallender gelegenheit es ihnen
 nachzumachen. Hör dan an / vnd ver-
 wundere dich vber den H. Wenceslaum
 König in Böhmen. Zur Erndt vnd
 Herbstzeit / seine Königlische würde hindan-
 setzend / jah besser zu reden / in meinung die
 selbe hurch diß herliche werck welches er zur
 ehren des H. Sacraments vollbrachte / hö-
 her zu erheben / schnitte selbst den Weizen ab /
 vnd versamblete die Trauben / so notwen-
 dig waren für die H. Hosty / vnd den Wein /
 so man in der H. Mess sollte gebrauchen.

Die H. Wechtridis erzehlt / sie hab vnder
 andern gnaden / so ihr erzeigt / einen Geistli-
 chen Ley Bruder oder Conuersen in sehr
 grosser glori gesehen; vnd solches darumb /
 daß er desto näher beym H. Sacrament zu
 sein / vnd es länger zu sehen / so viel Mes-
 sen gedient / als er könt: vnd eben diser vr-
 sach wegen den Priestern alle mögliche ehr
 bewiesen habe / weil sie dasselbig so oft in
 händen haben / consecriren / vnd anrühren.

Der Seelige Mauritius / ein Dominica-
 ner / dacht anders nichts / als wie er diß
 Hochheilige Sacrament mögte sehen / em-
 pfangen / lieben / vnd verschaffen / daß es
 geehrt würde. Deswegen bettelte er von
 Haus zu haus das Del für die Ampel die
 vor dem Altar brennen solte. Auß dem /
 was sich bey seiner begräbnuß zugetragen
 kanstu abnemen / ob der eifer seines Dieners
 Gott gefallen habe. In dem man alles be-
 reitet

erlöset ihn zur Erden zu bestatten / vnnnd sein Leib auff der Todtenbahrlag vnder wehren dem Ampt vnnnd H. Weß / in gegenwart aller Geistlichen vnnnd anderer vmbstehen den / als der Priester die H. Hosty elevirt vnnnd auffhube / damit sie vom Volck angebetten würde / thut der Seelige Mauritius die Augen auff / dieselbe imgleichen anzubeten. Eben das therte er bey der elevation des H. Kelchs / zum gewissen anzeigen vñ beweisung seiner sonderbaren andacht zum Hochw. Sacrament / vnnnd der fremd / die seine augen in anschawung diser heiligen Gestalten genossen hatten.

Die Ehrwürdige Mutter Balthota von Baillac / ihrer andacht ein gnügen zu thun / sauberte sie selbst vnnnd reinigte die Ampel / so vorm Hochw. Sacrament leuchtet / vnnnd wolte nicht gestatten / daß es von einer andern ihrer Geistlichen geschah: vnnnd wann sie die dieselbe rein gemacht hatte / vnnnd darnach die finger an ihrem kleid aberucknete / so sahe man doch nimmer den geringsten flecken nit dran.

Die Würdige Mutter Margarita v Arbouise hatte ein vnglaubliche begird / vnnnd wand grossen fleiß an / daß der zierath des Altars vnnnd die Priesterliche Kleidung gang schön / rein / vnd sauber weren / weil diß gereichte zum dienst dieses Göttlichen Sacraments. Was den Weizen vnnnd Wein angeht / so zum H. Dpffer der Weß nötig ist / wolte sie vnnnd bestellte daß allerbeste / vnnnd sie selbst suchte auß die reineste vnnnd beste weizenkörner / Hosten darauß zu machen: welches ein wunderbarer eifer ist / vnnnd würdig von den Engeln gelobt zu werden. Sie trug bey ihr den Schlüssel zum Tabernackel: vnnnd es war ihr kein schlechte fremd /

den Schlüssel von dem ort bey ihr zu haben / an welche ihr allerliebster Bräutigam auff behalten ward. Diese fremd verursachte in ihr einen vngewöhnlichen vnnnd mächtigen eifer / der sie bisweilen antriebe zu sagen: Er ist mein zu / ich hab den Schlüssel davon: er wird mir nit entlauffen / er habe mir dan zuvor die Benediction vnd Segen geben.

Die Seelige Victoria / Stifterin der Celestinen / erinnert mich etlicher fürnehmen Damen vnnnd Frauersonen / welche nichts anders arbeiten / als zum zierath der Altar / der Kirchen / vnnnd alles dessen / welches dienet oder gehört zum H. Sacrament. Ich könnte deren etlich nennen / so noch im leben sein: aber ihre Demut gestattet mir solches nicht. Es soll gnug sein mit dem / was die Seelige Victoria gethan: weil die Heiligen / wan sie gelobt werden / keine eitele Ehr zubeförchten haben. Als sie Geistlich war / empfand sie ein gang sonderbare andacht / wan sie mögte spinnen / Tuch darauß zu machen für die Corporal / welche nach ihres Ordens Constitutionen / von ihnen gemacht / vnd in die arme Kirchen außgetheilt werden. Wan sie zeit übrig hatte / vnnnd was sie anderstwo an denselben abbrechen konte / alle dieselbe wendete sie an diese Heilige Corporal: darumb / sage sie / weil es die kleine Leyn lachen sein des gütigen JESU.

Die Seelige Cecilia von Panormo / Minimer Ordens / von wegen ihrer lieb zum Hochw. Sacrament / vnderließ nie das Leinwat der Kirchen / so zum Altar vnnnd die Sacristey gehört / zu bleichen vnnnd weiß zu machen. Die fromme Patres waren versichert / so lang Cecilia lebte / würde sie nimmer gestatten / daß von jemand anders diser dienst Gott dem Herrn geleistet würde.

Die H. Theresia / S. Catharina von Siena / vnd so viel andere sünden nirgens wollust / als im communiciren. Die Tag / an welchen sie sich davon abhielten / das waren die Tag ihres größten Creuz vnd Leidens; sie wurden krank davon; sie fielen in ohnmacht: am Tag / daran sie die H. Communion empfiengen / konten sie schwärlich einige andere Speiß genießen. Die Gottseelige Schwester Eufrazia de Montleon / Minister Ordens / pflegte am selbigen Tag nichts anders als diese Göttliche Speiß allein zu essen.

Die Seelige Magdalena de Pazzi / als sie noch gar klein vnd ein Kind war / hatte sie doch ein vberaus große begird zu communiciren. Weil aber solches in so geringem alter nicht geschehen mogte / fügte sie sich allernechst zu ihrer Mutter / wan sie communicirte / vnd verließ sie denselben ganzen tag nit: wie dan auch diß ihr größter lust ware / bey andern zu sein an dem Tag / daran sie die Communion empfangen: vnd als sie hernacher zu Florenz Geistlich worden / ware eine vrsach / warumb sie ihr das Kloster / darein sie gangen / erwöhlet hatte / daß die Religiosen darin täglich die Himmlische Speiß vnd Brod der Engeln empfiengen.

Der Gottseelige Religios Joannes Baptistia Tolomei auß dem Orden des H. Dominici / in erwegung dessen / daß die Priester sein vnd vermögen bey dem Sohn Gottes / ehrte dieselbe so fast / daß er gar oft die ort küßte / da sie hergangen vnd ihre füß gesetzt hatten. Vnd damit ich nur die lebendigen melde / jedoch niemand nenne / wir leben zu der zeit / da das H. Sacrament am meisten gechret wird. Mann ist freygebig in den

Altären mit allerhand zierath schöner zu machen. Man stiftet Ampelen / so alle zeit vor dem Hochw. Sacrament brennen sollen. Man richtet Bruderschaften vnd Versamblungen auff / deren principallst fürnehm ist / es zu ehren. Man findet Geistlichen / so den namen davon haben: Priester / welche ihr geweyhetefinger auß andacht offtküssen an dem tag / da sie den Leib ihres Seeligmachers angerürt vnd consecrirt haben: Andächtige personen / welchen es leid solte thun / dem H. Sacrament den rücken zuwenden: fromme Seelen / welche im gleichen auß sonderbarem respect vnd ehrerbietigkeit gegen dem H. Sacrament / fleißig auß ihre Zungen acht geben / auß forcht mit den worten irgend anzustossen; weil die Zung dasselbe am allerersten empfängt in der H. Communion / vnd gleichsam die schlagbrück ist / darüber Christus zu vns eingehet. Ich kenne ihrer etliche / welche reichlich fundiren vnd stiften so viel Weisens / als vonnöthen sein wird / zu den Hostien in einer Kirchen / da viel Priester vnd Communicanten sein: wie auch andere / welche alle Jahr den Wein geben / so bey dem Altar soll gebraucht werden: vnd es ist beyden ein großer trost vnd freud / daß man auß ihren mitteln die Substanzen / so in den Leib vnd Blut JESU verwandelt werden / consecrirt. Philagia, sihe da hastu schon mehr als du thun wirst; vnd die warheit zu bekennen / wann schon meine meinung vnd fürhaben ist / daß du dich vber alle diese stück verwunderest / so verstehe ichs doch darneben also / daß du nicht mehr thun vnd nachfolgen sollest / als was dir gefallen / vnd deiner Andacht gemäß sein wirdt.

Das